

Zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen.

(Sechster Beitrag.)

Von Dr. E. Schaubeger, Ried i. J., Oberösterreich.

(Fortsetzung)

- 19 (20) Basalpartie des Halsschildes seitlich bis zum Seitenrand deutlich leicht gewölbt, nicht deutlich schräg niedergedrückt; Seiten des Halsschildes zur Basis in leichtem Bogen verengt und die Hinterecken stumpfer. — Länge 8.5—9 mm. — Sumatra. *sumatrensis* Andr.
- 20 (19) Basalpartie des Halsschildes seitlich deutlich schräg niedergedrückt und wenigstens außen stark verflacht; Seiten des Halsschildes zur Basis geradlinig verengt und die Hinterecken scharf. — Länge 7.5—8.5 mm. — Borneo. *Horni* Schaub.*)

Trichotichnus globulipennis n. sp.

Ungeflügelt. Kopf pechschwarz, der übrige Körper pechbraun, der Seitenrand des Halsschildes schmal rötlich durchscheinend, die Taster, Fühler und Beine rötlichgelb. Die Oberseite schwach glänzend, ziemlich grob genetzt, die Netzmaschen des Kopfes und der Vorderrandpartie des Halsschildes isodiametrisch, der Halsschildscheibe und der Flügeldecken grob quermaschig, nicht fein querriefig. Kopf mäßig groß, mit den Augen kaum so breit als der Halsschild zwischen den Vorderecken, die Augen mäßig groß, mäßig gewölbt, die Schläfen mäßig lang, schräg; die Stirngruben von der Clypealfurche nicht abgehoben, die Augenschrägfurche sehr stark rinnenartig vertieft, die dreieckige Fläche davor stark emporgehoben und gewölbt; der Clypeus unisetos, am Vorder- rand gerade abgeschnitten, dahinter ohne Querfurche, die Clypealnaht zwischen den Stirngruben stark vertieft; der Kinnzahn kräftig und spitz; die Augen auf der Unterseite vom Maxillarauschnitt durch einen ziemlich breiten Zwischenraum getrennt. Halsschild ziemlich stark quer, zur Basis fast so stark verengt wie nach vorne, etwas vor der Mitte am breitesten; der Vorder- rand nur in sehr schwachem Bogen ausgeschnitten, fast gerade

*) die ausführliche Beschreibung dieser Art erscheint anderenorts.

abgestutzt, die Vorderecken breit abgerundet; die Seiten mäßig stark gerundet erweitert, zur Basis in sehr schwachem Bogen verlaufend, mit einer Borste im vorderen Drittel; die Seitenrandkehlung schmal, nach hinten nicht verbreitert, der Raum zwischen ihr und den Basalgruben leicht gewölbt, nur mit einem sehr undeutlichem Schrägeindruck; die Hinterecken stumpfwinkelig, wenig scharf; die Basis in der Mitte in sehr seichtem Bogen ausgeschnitten, seitlich schwach abgeschrägt, die Basalrandung nur in der Nähe der Basalgruben deutlich, in der Mitte unterbrochen; die Basalgruben sehr seicht, wenig deutlich, die Basalpartie zur Gänze unpunktiert; das Prosternum in der Mitte fein und mäßig dicht punktiert und kurz behaart, die Episternen glatt. Flügeldecken sehr kurz eiförmig und stark gewölbt, auch vorne ziemlich breit, seitlich ziemlich gleichmäßig gerundet; die Basalkante seitlich ziemlich stark nach vorne gebogen und mit dem Seitenrand in stumpfem Winkel zusammentreffend, Schulterzähnen fehlt; der Ausschnitt vor der Spitze sehr seicht, der Nahtwinkel ziemlich schmal abgerundet; die Naht der ganzen Länge nach vertieft; die Streifen mäßig fein, mäßig tief, nach hinten wenig stärker vertieft, undeutlich punktiert, der Skutellarstreifen mäßig lang; die Zwischenräume mäßig gewölbt, der 3. mit einem eingestochenen Punkt fast in der Mitte am 2. Streifen, die Umbilicarreihe in der Mitte breit unterbrochen. Episternen der Hinterbrust kurz, kaum länger als vorne breit und nach hinten nur wenig verschmälert. Alle Abdominalsegmente fein und spärlich punktiert und kurz behaart. Die Vorderschienen oberseits nur in der Basalhälfte seicht und wenig deutlich gefurcht; die Tarsen oberseits kahl, das erste Glied der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied; Hinterschenkel am Hinterrand mit zwei Borstenpunkten. — Länge 6.5 mm.

Vorder-Indien: Madura, 1 ♀ in meiner Sammlung.

Bei dieser Art sind die kurz eiförmigen, stark gewölbten Flügeldecken, das Fehlen häutiger Flügel und die kurzen Episternen der Hinterbrust sehr auffällig und es würde auf Grund dieser Besonderheiten die Einreihung in das Subgenus *Amaroschesis* Tschitsch. naheliegen, wenn nicht der Habitus und vor allem die Skulptur des Kopfes (tiefe Clypealnaht, von der Augeninnenrandfurche getrennte Längsfurche der Stirnlappen, sehr stark vertiefte Augenschrägfurche) auf die nahe Verwandtschaft mit den Arten der Gruppe der *Tr. javanus* Andr. deutete.

Trichotidnus liothorax n. sp.

Geflügelt. Körper pechschwarz, die Taster, Fühler und Beine rötlichgelb. Die Oberseite ziemlich stark glänzend; der Kopf ohne deutliche mikroskopische Netzung, der Halsschild wenig deutlich (auf der Scheibe kaum sichtbar), schwach quermaschig genetzt, die Flügeldecken mit ziemlich fein begrenzter, weitmaschiger, fast isodiametrischer Netzung. Kopf mäßig groß, mit den Augen so breit wie der Halsschild zwischen den Vorderecken, die Augen groß, ziemlich stark gewölbt, die Schläfen mäßig lang, schräg; die Stirngruben von der Clypealfurche nicht abgehoben, die Augenschrägfurche stark rinnenartig vertieft, die dreieckige Fläche davor stark emporgehoben und gewölbt; der Clypeus unisetos, am Vorderrand in nur sehr seichtem Bogen ausgeschnitten, dahinter ohne Querfurche, die Clypealnaht zwischen den Stirngruben stark vertieft; der Kinnzahn ziemlich kräftig und spitz; die Augen auf der Unterseite vom Maxillarausschnitt durch einen ziemlich breiten Zwischenraum getrennt. Halsschild mäßig quer, zur Basis fast so stark verengt wie nach vorne, im vorderen Drittel am breitesten; der Vorderrand in sehr seichtem Bogen ausgeschnitten, die Vorderecken mäßig breit abgerundet; die Seiten ziemlich stark gerundet erweitert, zur Basis geradlinig verlaufend, mit einer Borste im vorderen Viertel; die Seitenrandkehlung mäßig schmal, nach hinten nicht verbreitert, der Raum zwischen ihr und den Basalgruben flach gewölbt, wenig deutlich schräg niedergedrückt; die Hinterecken stumpfwinkelig, wenig scharf; die Basis in der Mitte fast gerade, seitlich kaum abgeschrägt, eine Basalrandung nur in der Nähe der Hinterecken und der Basalgruben sehr kurz angedeutet; die Basalgruben rundlich, ziemlich seicht, die Basalpartie fast ganz unpunktirt, nur in den Basalgruben und neben dem Seitenrand mit einigen wenigen undeutlichen Punkten; das Prosternum in der Mitte nur sehr fein und spärlich punktirt, die Episternen glatt. Flügeldecken länglich-eiförmig, mäßig gewölbt, nach vorne in mäßigem Bogen verengt; die Basalkante seitlich mäßig stark nach vorne gebogen und mit dem Seitenrand in stumpfem Winkel zusammentreffend, Schulterzähnen fehlt; der Ausschnitt vor der Spitze sehr seicht, der Nahtwinkel schmal abgerundet; die Streifen ziemlich kräftig, ziemlich tief, zur Spitze stärker vertieft, glatt, der Skutellarstreifen ziemlich lang; die Zwischenräume vorne mäßig, vor der Spitze stärker gewölbt, der 3. mit einem eingestochenen Punkt wenig hinter der Mitte am 2. Streifen, die Umbilicarreihe in der Mitte breit unterbrochen.

Episternen der Hinterbrust $1\frac{1}{3}$ mal so lang als vorne breit und nach hinten ziemlich stark verschmälert. Die vorletzten Abdominalsegmente nur sehr spärlich und äußerst fein, wenig deutlich punktiert, das Analsegment auch beim ♂ mit zwei Borstenpunkten jederseits. Die Vorderschienen oberseits nur in der Nähe der Basis deutlicher gefurcht; die Hinterschenkel am Hinterrand mit zwei Borstenpunkten; die Tarsen oberseits kahl, das erste Glied der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied. Apikalteil des Penis mäßig breit und ziemlich kurz, konvergierend, mit dreieckigem, vorne nur schmal abgerundetem Scheibchen; im Profil ist der Apikalteil dick und das Scheibchen als dickes Knöpfchen schräg angesetzt. Länge 8 mm.

Java: ohne nähere Angabe, 1 ♂ in meiner Sammlung.

Die Art steht dem *Tr. javanus* Andr. äußerst nahe. Sie unterscheidet sich von ihm durch die fast isodiametrische Netzung der Flügeldeckenzwischenräume, die fast ganz fehlende Punktierung der Halsschildbasalpartie, den nur seichten Ausschnitt vor der Flügeldeckenspitze, die kürzeren Episternen der Hinterbrust, die reduzierte Oberseitenfurche der Vorderschienen und das weniger kurz dreieckige und im Profil viel stärker knopfförmig verdickte Scheibchen des Penis.

Trichotichnus formosus n. sp.

Geflügelt. Körper pechschwarz, die Fühler und Taster rötlich-gelb, die Beine rostrot, mit stärker gebräunten Schenkeln. Die Oberseite stark glänzend; der Kopf ohne mikroskopische Netzung, kaum sichtbar punktiert, der Halsschild wenig deutlich und ziemlich eng quermaschig genetzt, die Flügeldecken mit äußerst zarter und eng querriefiger Mikroskulptur und kaum sichtbarer Punktulierung. Kopf mäßig groß, mit den Augen so breit wie der Halsschild zwischen den Vorderecken, die Augen groß, ziemlich stark gewölbt, die Schläfen ziemlich kurz, schräg; die Stirngruben von der Clypealfurche nicht abgehoben, die Augenschrägfurche sehr stark rinnenartig vertieft, die dreieckige Fläche davor stark emporgehoben und gewölbt; der Clypeus unisetos, am Vorderrand in schwachem Bogen ausgeschnitten, dahinter ohne Querfurchen, die Clypealnaht zwischen den Stirngruben stark vertieft; der Kinnzahn ziemlich kräftig und spitz; die Augen auf der Unterseite vom Maxillarausschnitt durch einen ziemlich breiten Zwischenraum getrennt.

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Schauberger Erwin

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen \(Sechster Beitrag\). 145-148](#)